Band VIII - Inhaltsübersicht

18.5 Streit und Versöhnung

82 Seiten; *XVIII, 70-78*

> Die Sprache und Offenbarung der göttlichen Liebe ist universal - Christus in vielen Avataren gegenwärtig

- Rechte Lehre kommt aus dem liebenden Hören ..... S. 1
- Das Hohelied der Liebe ist universal ..... S. 2
- Die Oberhäupter aller christlichen Kirchen, Gemeinden und Sekten sind Apostel Christi; Aufruf zur gegenseitigen Anerkennung und Wertschätzung; Christus wirkt darüber hinaus noch außerhalb der Christenheit durch Seine Avatare S. 2
- Der persische König Kyros als Beispiel eines Avatars, Messias und Christus ..... S. 4

> Die Botschaft der universalen Innewohnung der Liebe, die alles ins Recht setzt, wird als antichristlich bekämpft werden

- Ankündigung der Verwerfung der Erleuchteten als vermeintliche Antichristen wegen ihres Bekenntnisses, Christus zu sein ..... S. 5
- Die Erleuchteten erkennen die eigentliche Wirklichkeit hinter der >Matrix< des Mephisto, und bekämpfen das Böse mit göttlicher Kraft ..... S. 7
- Gegen den Vorwurf, Antichristen zu sein: >Ich BIN< oder >Ich HABE ALLEIN Christus< ist antichristlich ..... S. 7
- Bestätigung der Schriften gibt es nur für die, die den Schriften selbst Glauben schenken ..... S. 9
- Das Bekenntnis der Satya >R<raha S.10
- Bekenntnis der Satya >R<raha : nennt euch >Wahrhaftige< S.12
- Lobpreis des neuen Bekenntnisses S.13
- Gebet der Satya >R<raha S.13
- Aaronitische Anrufung der dreifaltigen Liebe S.15
- Da Gottes Wort des Heils an alle geht, wie auch alle zur Verkündigung des selben berufen sind, sind alle Gottes Kinder, Götter, göttlichen Geschlechtes, Gott S.15
- Christi Sühneopfer setzt Seine Schöpfung in der kindlichen Unschuld ihrer Gotteskindschaft ins Recht: Der Vorwurf der Sünde ist aus der Lüge S.17
- Innewohnung der Trinität in ihren Avataren S.19
- Christusgleiches Leiden der Christenheit für die Erlösung der Welt S.19
- Christusgleiche Gotteskindschaft der Christenheit S.20
- Mahnung zum Verbleib in christlichen Gemeinschaften ihnen zum Zeugnis bis zu ihrer Heimholung S.21
- Aufruf zur Berufung auf den Erzhirten, der alle sucht und heimholt S.22

> Aufruf zur Gewaltlosigkeit

- Sinnlosigkeit von Gewaltbekämpfung durch Gewalt:
  Allein die >Satya >R<raha, das >Festhalten an der Wahrheit Christi<
  bringt langfristigen Wandel S.24
- Christus selbst, Christus allein wird den Wandel für alle bringen S.32

> Warnung vor den vielfältigen Formen des Widerstandes gegen die Wahrheit - Aufruf zur Ernüchterung

- Die wahren Christen werden aus der Christengemeinschaft ausgestoßen
  wie Jesus, JHWH, der Judenkönig aus dem Judentum S.33
- Die göttliche Gerechtigkeit der scheinbar untreuen Gnadenverschenkung S.34
- Die Anhänger dieser neuen Lehre sollen sich nicht irritieren lassen:
  Auch wenn der Geist, der sie leitet, ein Anderer ist.
  Christus hat ihnen dessen Andersartigkeit angezeigt und zugesichert:
  Er selbst ist es S.34
- Das Evangelium von der universalen Wirkung
  des Christusgeschehens zur Allversöhnung hin ist kein neues Evangelium,
  sondern das eine, eigentliche Evangelium in der Tiefenschau S.37
- Christus ist unendlich viel größer als es der Vater <des Gerichtes> war S.38
- In der Auseinandersetzung mit richtenden Gesetzlichen
  darf die eigene Vergangenheit nicht vergessen werden:
  Das schenkt Nachsicht und Geduld im Umgang mit Uneinsichtigen S.40
- Die Mahnung, dem Evangelium nichts hinzu zu fügen
  oder etwas von ihm weg zu nehmen,
  meint das Aufstellen von Vorbedingungen für Gottes Liebe,
  wodurch diese zugleich geschmälert wird S.40
- Irritierte Frage: Ist Gottes Liebe durch eine Verfälschung
  des Evangeliums nun doch verlierbar oder nicht? S.42
- Alles, was den Glauben an Gottes unendliche Liebe mehrt, ist kein >Hinzu-Tun<;
  alles, was Zweifel an Ihr ausräumt, kein >Hinweg-Nehmen< S.42
- Wer das Evangelium der unverlierbaren Gottesliebe leugnet,
  der bringt sich selbst um die Erfahrung dieser befreienden Botschaft S.43
- Gesetz und Gericht ist nur Realität für die Gottlosen, die Gott nicht kennen S.44
- Wer behauptet, dieses Evangelium brächte ums Heil,
  bringt sich damit selbst um das wahre Heil S.45
- Wer die unerschöpfliche Christusliebe in Zweifel zieht,
  dem ergeht es schlimmer als zuvor S.45
- Die Zeit der Ernte und Auslese ist gekommen -
  auch in Bezug auf das einstige göttliche Offenbarungswort S.46
- Religiöse predigen das Gesetz, Spirituelle verkündigen die Gnade S.47
- Das nunmehr von früheren Fehldeutungen gereinigte Christus-Evangelium
  wird in der Entfaltung seiner Kraft seine göttliche Herkunft bestätigen S.47
- Gerade die Anstandslosigkeit dieser vorbehaltlosen göttlichen Liebesbotschaft
  wird Beanstandung finden S.48
- Umgang mit augenscheinlicher Opposition,
  mit persönlichen Angriffen und Schuldzuweisungen S.48
- Auf unrechte Schuldzuweisungen müssen wir nicht verletzt reagieren,
  berechtigte Anklagen nicht beschönigen: Christi Liebe wischt alles weg S.53
- Das Tränen-Lied S.53
- Die aufnehmende Kraft des Meeres der Liebe aus den Tränen Christi für uns S.59
- Partnerschaftliche Konflikte S.60
- Warnung vor Naivität - Achtsamkeit vor dem unchristlichen Geist mancher Nächster S.61
- Unbedeutsamkeit zeitlicher Leiden im Licht der wunderbaren Wandlung von allem,
  die sich in der Ewigkeit bereits vollzogen hat S.64

> Abschließende Umschreibung des unfassbaren Mysteriums, das allein der Fassungslose begreift

Verse XVIII, 70-78

- Die Summe der Lehre: Gott ist nichts als Liebe S.65
- Aufruf, den Geist im Buchstaben zu erkennen S.65
- Aufruf, fleischliches Wort als vorläufig zu erkennen S.67
- Rechtes Hören auf das Wort Gottes:
  Nur was das Herz aufleben lässt, ist Gottes Wort S.67
- Leid und Elend ist in der Freiheit begründet, in der allein Liebe entstehen kann;
  das ist die Ehre der göttlichen Liebe,
  dennoch alle in ihrer Freiheit am Ende zu gewinnen S.69
- Leid ist notwendig, um von der Selbst-Verhaftung zu erlösen S.69
- Die Gottheit beurteilt nach anderen Kategorien als die Menschen S.70
- Die Widersacher reden lassen: Sie werden sich selbst überführen S.70
- Jeder kämpft um seine Ich-Gebundenheit bis auf´s Blut S.71
- Die Verheißung der All-Versöhnung erregt Anstoß,
  weil es alle Wesen für gleich verloren wie begnadigt erklärt S.71
- Jeder kann sich selbst in jedem wieder erkennen S.71
- Die Verheißung der All-Versöhnung erregt Anstoß,
  weil sie jedem vor dem Himmel zunächst die Hölle `verheißt´ S.72
- Vielen ist auch die ernüchternde Erklärung dieser Lehre,
  dass das Heil nicht in einem Handstreich kommt,
  sondern sich in jedem ganz konkret realisieren muss, ein Ärgernis S.73
- Christi Gericht wie Gnade gilt ausnahmslos allen unterschiedslos in gleicher Weise S.74
- Das Karma <der Tun-Ergehen-Zusammenhang>
  behält bei aller Gnade seine Gültigkeit:
  Nicht, was der Mensch GLAUBT, ist entscheidend für seinen Fortgang,
  sondern, was der Mensch TUT S.75
- Ende wie Anfang rückt in unendliche Weiten S.75
- Christus ist uns den Weg zum Kreuz freiwillig voraus gegangen,
  um alle in Seine Herrlichkeit zu führen S.76
- Alle, welchen Wunder vergönnt sind, mussten zuvor durch die Hölle gehen S.76
- Gottes Allversöhnung irritiert viele Menschen,
  weil sie letztendlich alle Gegensätze aufhebt
  und scheinbar das Diktat jeder Orientierung aufhebt: In Wirklichkeit setzt sie frei S.77
- Allein aus der Gewissheit der Allversöhnung kann wahrhaft selbstlose Liebe,
  die nur den anderen sucht, erwachsen S.79
- Die Verheißung allumfassender un-bedingter Gnade ist der Geist,
  den Fleisch und Buchstabe nicht fassen können S.80
- Lob der Befreiung durch die erfahrene Erkenntnis S.80

18.6 Das Wunderbare im Unscheinbaren

58 Seiten

> Persönliche Verheißung auf Versöhnung

- Persönlicher Aufruf an den Empfänger dieses Evangeliums,
  seinen Glauben an die erhaltene freisetzende Frohbotschaft
  auch von allen persönlichen Erwartungen in der Erfüllung
  vermeintlich erhaltener persönlicher Verheißungen zu lösen
  und allein in dem inneren Herzenszeugnis zu gründen,
  in dem er gefestigt worden ist S.83
- Aller Glaube und alles Gottesvertrauen
  soll einzig und allein im Zeugnis der Herzen gegründet sein S.87

> Prophezeiung über die Wirkung dieses Buches

- Aufruf, für die Verbreitung des Buches einzutreten, aber nicht auf die Wirkung zu schauen .... S. 88
- Aufruf, sich allein an Gottes Gnade zu erfreuen ..... S. 88
- Dieses Buch wird seine Wirkung haben,
  auch wenn sie sich nicht bei jedem sogleich zeigt ..... S. 88
- Unabhängig von seiner Wirkung
  und ausbleibenden, dann aber doch eintretenden bekräftigenden Wundern
  wird dieses Buch auch als anti-christliches Werk verpönt werden ..... S. 89
- Gegen seine Verleumdung wird dieses Buch Bestätigung finden
  durch viele andere gleich geartete heilige Schriften,
  die mit ihm ans Licht kommen werden ..... S. 90
- Dieses Buch ist auch Vermächtnis und Lebenswerk seines Autors,
  ein Beispiel menschlicher Sehnsucht ..... S. 91
- Zweifel an der Anerkennung des Buches als göttliche Offenbarung -
  angesichts der Unscheinbarkeit des Vermittlers
  und dem Fehlen von Visionen und Wundern ..... S. 92
- Alle Propheten, Jesus selbst eingeschlossen,
  mussten dem Zeugnis ihrer inneren Stimme glauben ..... S. 93
- Gott ist von je her nur in dem leisen Säuseln der Stimme des Herzens hörbar ..... S. 95
- Es gilt, das Wunderbare im Unscheinbaren zu entdecken ..... S. 96
- Auch der große Christusapostel Paulus war unscheinbar ..... S. 96
- Schließlich ist das Ziel der neuen Religion Christi auch nichts anderes,
  als aus uns gewöhnliche Menschen zu machen: schlichte normale Menschlichkeit ... S. 97
- Gerade die Schwäche des Autors unterstreicht seine Gnaden-Verkündigung ..... S. 98
- Gerade in den Schwachen ist Gott mächtig ..... S. 99
- Wer immer diese Botschaft hört und weiter gibt,
  muss sich aber auch seiner Verantwortung bewusst sein,
  ein seinem Status als Botschafter Gottes entsprechendes Leben zu führen ..... S. 99
- Das Gleichnis vom beständigen Schöpfen mit einem löchrigen Korb:
  Dran bleiben ist alles! S.100
- Auch wenn man etwas nur im Herzen als recht erkennt,
  muss es darum nicht unwirklich sein S.102
- Das aufrichtende göttliche Wort ist das größte Wunder S.106
- Wer ganz in Christus aufgegangen ist, der hört Christi Stimme in seiner eigenen Stimme S.107
- Wie allen wahren Propheten wird auch dem Empfänger dieser Offenbarungen
  nachgesagt werden, er verkünde Torheiten, weil seine Einsichten weiter reichen
  und sich erst künftigen Generationen erschließen S.108
- Kein Herz kann sich Wunderbareres erträumen als Gottes Herz S.110
- Erinnerungen an die Zusagen des Herrn über das Leben des Schreibers:
  Er wird den glimmenden Docht zum Brennen bringen S.111
- Er wird den Propeller seines Flugzeugs anwerfen S.112
- Nun kann der Falke befreit in die Lüfte steigen S.113
- Das hässliche Entlein erkennt: Es ist in Wahrheit ein wunderschöner Schwan S.113
- Eben wegen dieser ihrer vordergründigen Gewöhnlichkeit
  gelten Propheten in ihrem Umfeld meist nichts S.114
- Die Freiheit im Umgang mit dieser Offenbarung
  in Freizügigkeit sollte den Umgang mit jeder Offenbarung bestimmen S.115
- Aus jedem Gotteswort sollte immer nur das Aufrichtende
  angenommen werden, wie auch der Körper
  nur das Stärkende aus jeder Nahrung aufnimmt S.116
- Die Deklaration dieses Buches zur heiligen Schrift ist nicht hochmütig, sondern demütig;
  der Botschafter fühlt sich durch die Botschaft selbst beglückt und beschenkt S.116
- Das Wort Gottes hat den Botschafter geschwängert:
  Bald bricht es aus ihm hervor, wie aus Maria S.117

- Der Glaube an das Unglaubliche zeichnet den Erwählten Gottes aus S.118
- Durch das Bekenntnis seines Hochmutes und Trotzes
beweist der Begnadigte seine Demut S.118
- Der Berufene zeigte Treue gegenüber den göttlichen Inspirationen S.119
- Das Bekenntnis, die Botschaft dieses Buches im Schlaf empfangen zu haben,
wird für Entrüstung sorgen S.119
- Der Botschafter gleicht dem Elia, den nun das Evangelium verkündigt
und alles zurecht rückt, ehe der Herr kommt, die Seinen zu sich zu holen S.120
- Angesichts der eigenen Wankelmütigkeit
erneute Infragestellung der eigenen Befähigung, Sprachrohr Gottes zu sein S.121
- Das eigene Erscheinungsbild ist viel zu schwach,
die gewichtige Niederschrift aber schwer verständlich S.121
- Wären andere für die Vermittlung dieser Botschaft nicht viel fähiger? S.122
- Gottes Zusage, wie dem Mose einen Vermittler zu senden S.123
- Viele Propheten waren nicht einmal des Schreibens mächtig S.123
- Zusage Gottes, Vermittler für diese Botschaft zu senden S.123
- Dieses Buch soll in der christlichen Welt verbreitet werden,
wird aber in anderen Religionen mehr Beachtung finden und diese christlich prägen,
wie auch eine allgemeine Bereicherung eines universaleren Christentums bewirken S.124
- Die Verkündigung dieser Botschaft wird alle Religionen zusammen führen
wie der einstige Tempel des Salomo S.125
- Christus ist das Ende jedes <abgrenzenden> Dogmas S.126
- Aufruf, die neue Verkündigung zu wagen:
Dies wird die Netze füllen, die Ernte einfahren lassen S.126
- Erinnerung an die Anfänge der prophetischen Bestimmung;
Frage nach deren persönlichen Ausgang:
Bewahrheitet sich die Ahnung des Endes wie die von der eigenen Bestimmung? S.128
- Die unaufgebbare Liebe für die Verlorenen entzündet die Bereitschaft,
sich gleich Christus für sie hinzugeben S.133
- Das Buch wird bei allen durchschlagenden Erfolgen
die Welt nicht verändern und die Apokalypse nicht aufhalten S.134
- Der Trost der Gläubigen: Wenn auch dieses Buch vergeht,
so nicht die darin gegebenen großen Verheißungen;
das befähigt sie zur unterscheidungslosen Liebe S.135
- Aufruf, sich angesichts der Unzahl noch weiterer ausschöpfbarer Offenbarungen
in den Religionen auf das Buch der >Bhagavadgita<
und die damit verbundenen neuen Erkenntnisse zu beschränken,
da die Abfassung des vorliegenden Buches sonst an kein Ende kommt S.135
- Wachstum an Erkenntnis ist an die Bereitschaft gebunden,
diese auch weiter zu geben;
selbstsüchtige Gotteserforschung bewirkt geistlichen Tod S.136
- Es gilt, die Zeitgenossen nicht mit allzu vielen neueren Erkenntnissen zu überfordern;
weitere Erkenntnisse sollten künftigen Generationen vorbehalten sein S.137
- Die Tiefen der Gottheit bleiben auf ewig unergründlich S.137
- Nicht die Menge der Erkenntnis trägt,
sondern das Festhalten erlangter tragender Erkenntnis S.138
- Dieses Buch ist all jenen bestimmt, deren Herzen es berührt S.138

> Ausblick auf die zukünftige allumfassende Herrlichkeit; sehnsuchtsvoller Ruf nach Jesus

- Maranatha! Herr Jesus, komm bald - zu mir S.140

Fundgrube (Schriftstellen-Register nach Schlüsselbegriffen)